

## Vorlage Stadtparlament

Datum 26. August 2025  
Beschluss Nr. 761  
Aktenplan 254.20 Textilmuseum

### Erneuerung und Umbau des Textilmuseums St.Gallen, Investitionsbeitrag; Kredit mit besonderem Beschluss

#### Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Der Stiftung Textilmuseum St.Gallen wird für die Erneuerung und den Umbau des Museumsgebäudes an der Vadianstrasse 2 ein À-fonds-perdu-Beitrag von CHF 7'250'000 gewährt und dafür ein entsprechender Kredit mit besonderem Beschluss zulasten der Investitionsrechnung erteilt.
2. Die Ausrichtung des Beitrags steht unter der Voraussetzung, dass:
  - a. der Kanton St.Gallen an die Erneuerung und den Umbau des Museumsgebäudes einen Beitrag in der Höhe von CHF 14'500'000 leistet;
  - b. Dritte verpflichtende Beiträge von mindestens CHF 26'250'000 leisten;
  - c. Bauaufträge, Lieferungen und Dienstleistungen nach der kantonalen Gesetzgebung über das öffentliche Beschaffungswesen (sGS 841.1) vergeben werden
  - d. die denkmalpflegerischen Auflagen eingehalten werden.
3. Der Stadtrat legt, in Abstimmung mit der Regierung des Kantons St.Gallen, die weiteren Konditionen in einer Vereinbarung mit der Stiftung Textilmuseum fest. Die Auszahlung des Beitrags erfolgt nach dem Baufortschritt.
4. Es wird festgestellt, dass der Beschluss gemäss Ziffer 1 nach Art. 8 Ziffer 6 Bst. a der Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum untersteht.

---

#### Zusammenfassung

Das Textilmuseum ist eine kulturelle Einrichtung von grosser Bedeutung für die Stadt St.Gallen, die Region und den Kanton St.Gallen. Es bewahrt, erforscht und vermittelt die Geschichte und Entwicklung der Textilindustrie in der Ostschweiz und weit darüber hinaus. Das Textilmuseum besteht seit bald 150 Jahren. In Ausstellungen macht es seither das textile Erbe einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Um mit der technologischen und kulturellen Entwicklung Schritt zu halten und die Attraktivität des Museums weiter zu steigern, ist ein umfassender Umbau geplant. Es wurde ursprünglich als Industrie- und Gewerbemuseum mit einer Vorlagensammlung geplant und als Ausbildungsstätte des Textilgewerbes sowie als Verbandsgebäude der Industrie- und Handelskammer (IHK) gebaut. Diese Räumlichkeiten entsprechen nicht mehr den Anforderungen und Dimensionen eines modernen Museums und Ausstellungshauses. Damit das Museum seine für den Erhalt und die Sichtbarmachung des kulturellen Erbes wichtige Sammlungs- und Ausstellungstätigkeit fortsetzen kann, muss der Bau grundsaniiert und teilweise umstrukturiert werden.

Im Rahmen eines Architekturwettbewerbes wurde ein wegweisendes Erneuerungs- und Umbauprojekt für das Textilmuseum gefunden und prämiert. Der geplante Umbau des Architekten Christian Kerez umfasst neben der Modernisierung und Vergrößerung der Ausstellungsbereiche eine Erweiterung und Verbesserung der konservatorischen Bedingungen der Räumlichkeiten sowie eine Verbesserung der Zugänglichkeit. Die Sammlung soll damit konservatorisch und räumlich adäquat untergebracht werden. Für die Sonderausstellungen wird ein multifunktionaler, grosszügiger Ausstellungssaal geschaffen. Die intensive Vermittlungstätigkeit des Museums wird nach dem Umbau in räumlich und klimatisch angemessenen Räumen stattfinden können. Die Eingangssituation wird deutlich verbessert. Das erneuerte Textilmuseum wird das Stadtzentrum bereichern und Besucherinnen und Besucher aus der Schweiz und dem Ausland anziehen.

Die geplante Erneuerung des Textilmuseums wird mit Kosten von CHF 48 Mio. veranschlagt. Der Betrag soll von privaten Geldgeberinnen und Geldgebern (Textilfirmen, Institutionen und Privatpersonen) einerseits und der öffentlichen Hand andererseits getragen werden. Insgesamt soll das Vorhaben seitens Kanton und Stadt St.Gallen mit einem Beitrag von CHF 21.75 Mio. unterstützt werden, wobei der Kanton CHF 14.5 Mio. und die Stadt CHF 7.25 Mio. beisteuern wollen.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Ausgangslage .....</b>	<b>3</b>
1.1	Textilmuseum St.Gallen .....	3
1.2	Bedeutung für die Stadt St.Gallen .....	4
1.3	Leistungsvereinbarung mit Stiftung Textilmuseum St.Gallen .....	5
<b>2</b>	<b>Erneuerung und Umbau des Textilmuseums .....</b>	<b>5</b>
2.1	Umbau- und Sanierungsbedarf.....	5
2.2	Projektwettbewerb .....	6
2.3	Zentrale Elemente des Erneuerungsvorhabens .....	8
2.3.1	Erdgeschoss: Empfang und Besucherzentrum .....	8
2.3.2	Sammlung.....	8
2.3.3	Ausstellungsraum .....	8
2.3.4	Kulturvermittlung .....	9
2.3.5	Textilbibliothek .....	9
2.3.6	Arbeitsräume.....	9
2.4	Denkmalschutz .....	10
2.5	Zielgruppen .....	10
2.6	Zeitplan .....	10
2.7	Kosten und Finanzierung .....	11
2.8	Finanzierungsplan.....	12
<b>3</b>	<b>Städtischer Beitrag .....</b>	<b>13</b>
3.1	Investitionsbeitrag .....	13
3.2	Finanzielle Tragbarkeit für die Stadt St.Gallen .....	14
3.3	Einnahmen- und Kostenstruktur nach der Erneuerung und Umbau .....	15
<b>4</b>	<b>Würdigung .....</b>	<b>17</b>

## **1 Ausgangslage**

### **1.1 Textilmuseum St.Gallen**

Das Textilmuseum St.Gallen beherbergt eine der bedeutendsten Textilsammlungen der Schweiz. Gewebe und Stickereien aus aller Welt, Musterbücher, Entwurfszeichnungen und Fotografien illustrieren die Geschicke der Schweizer Textilindustrie zwischen regionaler Verbundenheit und internationalen Verflechtungen. Das Gebäude und die Sammlungen des Textilmuseums St.Gallen zeugen vom internationalen Erfolg der Schweizer Textilindustrie um die Jahrhundertwende. Das Gebäude wurde 1886 als Industrie- und Gewerbemuseum geplant und als Ausbildungsstätte des Textilgewerbes sowie als Verbandsgebäude der IHK gebaut. Entsprechend zeigen sich die Anordnung und die Dimensionen der Räumlichkeiten. Wichtige architektonische Vorbilder waren das Victoria & Albert Museum in London und insbesondere das MAK – Museum für angewandte Kunst in Wien. Den internationalen Anspruch unterstrich die damalige Wahl des Architekten, Gustav Gull, eines der wichtigsten Schweizer Vertreter des Historismus und unter anderem Erbauer des Landesmuseums in Zürich. Gulls prunkvoller Bau wurde früher wegen seiner roten Backsteinfassade «Palazzo Rosso» genannt.

Ursprünglich befanden sich im Gebäude neben der Sammlung des Kaufmännischen Direktoriums die Textilbibliothek, die Zeichnungsschule und ab 1890 die Stickerei-Schule. Als Ort der Innovation und Kreativität angelegt, fanden ab 1900 vermehrt Wechselausstellungen zu textilen Themen statt. Im Laufe der Jahre wuchs die ursprüngliche Sammlung dank Schenkungen von Privaten, der Auflösung von Firmenarchiven, Musterbüchern und historischen Textilien stetig. Heute befinden sich rund 65'000 Objekte im Besitz des Museums und damit eine der wichtigsten und grössten Textilsammlungen der Schweiz.

Die Sammlung nationaler und internationaler Textilien deckt die Zeitspanne von der Antike bis in das 21. Jahrhundert ab, wobei die ältesten Objekte aus dem zweiten Jahrtausend vor Christus stammen. Die Objekte repräsentieren somit die Entwicklungen über vier Jahrtausende hinweg und umspannen mit ihren verschiedenen Herkunftsn den Globus. Dank des grossen Anteils an Helvetica dokumentieren die Sammlungen die Hochblüte der Schweizer Textilproduktion mit Schwerpunkt Ostschweiz und Zürich.

Dem Textilmuseum angeschlossen ist eine umfangreiche, öffentlich zugängliche Bibliothek mit Literatur zu textilen Techniken, Mode- und Textilgeschichte, Design, Kunst und Fotografie. Einen bedeutenden Bestand stellen die mehreren tausend Musterbücher vorwiegend Schweizer Provenienz in der Textilbibliothek dar, die als kultureller Wissensspeicher dienen. Diese Musterbücher bilden vor allem die Stickereiproduktion der Zeit von 1880 bis 1920 ab. Ebenfalls zur Textilbibliothek gehört eine Sammlung von Modedefotografien von rund 1900 bis in die 1970er Jahre.

Dem Museum war eine Zeichenschule angeschlossen; sie bildete lokale Entwerfer für die im 19. Jahrhundert boomende Textilindustrie aus. Die historische Sammlung des Hauses diente den Schülern als Vorlage. Dieser Tradition als Inspirationsort blieb das Museum bis heute treu. Das Museum ist aber nicht nur ein Ort des Sammelns und Bewahrens, sondern auch ein Schaufenster für Innovation. Mit Ausstellungen mit zeitgenössischem Bezug sowie mit nationalen und internationalen Kooperationen verbindet das Textilmuseum Tradition und Moderne. Dem Museum gelingt es so, junge Designerinnen und Designer sowie Modeinteressierte jeden Alters anzusprechen. Es hat sich als wichtige Institution in Europa für Touristinnen und Touristen mit Textilinteresse etabliert.

Die Führung des Museumsbetriebs und der Textildibliothek sowie die Betreuung der Sammlung und des Ausstellungsprogramms obliegt dem Verein Textilmuseum. Der Verein wurde im Jahr 2012 ins Leben gerufen, als sich Personen aus verschiedenen Bereichen wie Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Kunst und Kultur zusammenschlossen, um die wertvolle Sammlung des Textilmuseums zu erhalten. Die Gründung des Vereins wurde massgeblich von Privatpersonen aus der Textilwirtschaft vorangetrieben, die sich mit grossem Einsatz und Ausdauer in die Gespräche mit der Industrie- und Handelskammer St.Gallens (IHK) einbrachten und schliesslich den Erhalt des Gebäudes, der Sammlung sowie eines Teils des IHK-Vermögens für das Textilmuseum sicherstellten.

Die Stiftung Textilmuseum St.Gallen wurde im Jahr 2018 gegründet. Sie übernahm das Museumsgebäude und die textilen Sammlungen der IHK-Stiftung St.Gallen-Appenzell. Die Stiftung Textilmuseum steht dem Verein Textilmuseum als Infrastrukturstiftung zur Verfügung. Sie stellt dem Verein das Gebäude und die Sammlungen zur Verfügung und leistet einen jährlichen Beitrag aus dem Stiftungsvermögen an das Museum (im Jahr 2024 CHF 230'000). Darüber hinaus ist die Stiftung für Pflege und Erhalt der Infrastruktur und der Sammlungen verantwortlich.

Nach knapp 150 Jahren seit der Entstehung des Textilmuseums entsprechen die Räumlichkeiten des Gebäudes nicht mehr den Anforderungen an ein modernes Museum und Ausstellungshaus. Sowohl die konservatorischen und klimatischen Bedingungen als auch die Infrastruktur und die Sicherheitsvorkehrungen sind veraltet. Die über das Haus verteilten Lagerräume, in denen die Sammlung untergebracht ist, sowie die Ausstellungstechnik sind bezüglich Sicherheit und Pflege nicht auf der Höhe der Zeit. Der Bau muss nicht nur grundsaniert werden; mit einer Neugestaltung soll er sich in Zukunft dem Publikum offener und überzeugender präsentieren sowie einen markanten Schritt in die Zukunft auslösen.

## **1.2 Bedeutung für die Stadt St.Gallen**

Die Textilindustrie prägte die Stadt St.Gallen und die ganze Ostschweiz über Jahrhunderte hinweg. Sie trug entscheidend zu deren wirtschaftlicher Entwicklung bei. Der Beginn der Textilgeschichte in St.Gallen lässt sich dabei bis ins 13. Jahrhundert zurückverfolgen, als die Leinenweberei an Bedeutung gewann. Bereits im 15. Jahrhundert entwickelte sich die Leinenstoffproduktion; doch ihren Höhepunkt erreichte die Textilindustrie im 19. Jahrhundert mit der Stickereiproduktion. Zu dieser Zeit war die Textilindustrie einer der Haupttreiber der Industrialisierung in der Schweiz. St.Gallen wurde zu einem weltweiten Zentrum für hochwertige Textilien, insbesondere für Stickereien und Spitzen.

Die Textilindustrie ist daher ein wichtiger Bestandteil der St.Galler Identität. Fast jede Familie, fast jede Unternehmung der Region war in der Vergangenheit mit der Textilindustrie direkt oder indirekt verknüpft. Denn die Textilindustrie beeinflusste viele heute noch in der Schweiz tätige Wirtschaftszweige, von der Maschinenindustrie über die Chemie bis hin zum Bankenwesen. Mit der Weltwirtschaftskrise in den 1920er-Jahren und später durch den Konkurrenzdruck billigerer Anbieter kam es zu einem Rückgang der Textilproduktion. Dennoch ist St.Gallen bis heute für seine hochwertigen Textilien bekannt, und viele traditionelle Unternehmen wie beispielsweise Akris, Filtex, Schläpfer, Forster Rohner oder Bischoff Textil bestehen weiterhin erfolgreich in besonderen Märkten wie der Haute Couture, im Design oder auch im Bereich technischer Gewebe.

Das textile Erbe hat für die Stadt St.Gallen touristische Bedeutung. Neben den mittelbaren Zeugen der Textilgeschichte, wie der Bausubstanz in der Stadt, dem «Tröckneturm» und dem Kinderfest, ist es insbesondere auch die Institution des Textilmuseums mit ihrem Vermittlungsangebot, die dem Thema «Textil» touristische Relevanz verleiht: Mit dem «Textilland Ostschweiz», für welches das

Textilmuseum das zentrale Element darstellt, gelingt es der Destination St.Gallen-Bodensee, sich in den Nah- und Fremdmärkten klar zu positionieren und sich gegenüber anderen Schweizer Destinationen ebenso klar abzugrenzen. In St.Gallen ist das für die wirtschaftliche und industrielle Entwicklung des Kontinents so wichtige textile Zeitalter unmittelbar präsent, vermittelt- und erlebbar. Dies hilft der Bekanntheit der Stadt und des Kantons St.Gallen und dient als klare Botschaft für Reiseveranstalter, die das Textilmuseum auch als Element internationaler Textiltourismus-Routen authentisch transportiert. Gleichzeitig ist das Textilmuseum ein wichtiger Teil der internationalen Textil- und Modetourismus-Routen. Besucherinnen und Besucher, die an Textilien und Mode interessiert sind, planen oft Reisen durch mehrere Länder, um verschiedene Aspekte der globalen Textilgeschichte zu entdecken. In diesem Kontext ist das Textilmuseum ein wichtiger Knotenpunkt in Europa für Touristen mit speziellem Interesse an der St.Galler Stickerei. Gemeinsam mit dem Stiftsbezirk als UNESCO-Weltkulturerbe ist das Textilmuseum Teil eines international attraktiven kulturellen Angebots und leistet einen wesentlichen Beitrag zur lokalen Wirtschaft. Im Juli 2025 erhielt das Textilmuseum St.Gallen zudem die Zusage vom Bundesamt für Kultur (BAK), dass es als Museum von nationaler Bedeutung eingestuft wurde und in der Förderperiode 2027–2030 einen jährlichen Betriebskostenzuschuss von CHF 150'000 erhält. Mit dieser finanziellen Unterstützung geht eine wichtige ideelle Anerkennung der St.Galler Kulturinstitution einher. Wie das BAK in seiner Medienmitteilung vom 1. Juli 2025 betont, kommen diese Beiträge Museen zugute, die in ihrem Themenbereich für die Schweiz von besonderer Bedeutung sind, über eine herausragende Sammlung von hohem kulturellem Wert verfügen und sich durch eine innovative, vielfältige Vermittlungsarbeit auszeichnen.

### **1.3 Leistungsvereinbarung mit Stiftung Textilmuseum St.Gallen**

Das Textilmuseum ist unverzichtbar für den Erhalt des textilen Kulturerbes der Stadt St.Gallen. Mit seinen Ausstellungen, Vermittlungsangeboten für Schülerinnen und Schüler und Begleitprogrammen erklärt das Museum die ökonomischen, ökologischen, sozialen und politischen Zusammenhänge der Schweizer Textilgeschichte im internationalen Beziehungsgeflecht von der Vergangenheit über die Gegenwart bis in die Zukunft. Die Stadt St.Gallen richtet dem Textilmuseum zur Erfüllung der allgemeinen und besonderen Aufgaben auf der Basis einer Leistungsvereinbarung einen jährlich wiederkehrenden Betriebsbeitrag von CHF 436'400 aus.

Aufgrund der Bedeutung der textilen Identität der Stadt und des Textilmuseums als Vermittlerin derselben beteiligt sich die Stadt St.Gallen mit einem einmaligen À-fonds-perdu-Beitrag an der Erneuerung und am Umbau des Textilmuseums.

## **2 Erneuerung und Umbau des Textilmuseums**

### **2.1 Umbau- und Sanierungsbedarf**

Damit das Textilmuseum seine wichtige Sammlungstätigkeit fortsetzen, die räumlichen und prozessualen Defizite beheben und seinen Besucherinnen und Besuchern auch in Zukunft attraktive Ausstellungen bieten kann, sind eine Erneuerung und ein Umbau des Museums unumgänglich. Durch den geplanten Umbau soll zum einen der Platz für das Sammlungsdepot vergrößert werden, zum anderen ist ein vielfältig nutzbarer Ausstellungsraum geplant, der die adäquate Präsentation von Exponaten und textilen Themen ermöglichen kann. Ein offener Eingangsbereich mit Empfang, Bistro und Museumsshop soll zum Verweilen einladen und das Museum zu einem Teil des öffentlichen Lebens im Stadtzentrum machen.

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Flächennutzung vor und nach dem Umbau:

	<b>vor Umbau (in m²)</b>	<b>nach Umbau (in m²)</b>
Empfangsbereich	788	732
Ausstellungsbereich	751	1'326
Vermittlung- und Veranstaltungsbereich	641	830
Anlieferungsbereich	166	165
Textildepot	373	697
Nebenträume (Arbeitsräume, Servicebereich)	644	1'048
fremdvermietet	231	0
Gesamt	3'594	4'798

## 2.2 Projektwettbewerb

Mit einem Projektwettbewerb hat die Stiftung Textilmuseum folgende, für den Betrieb des Hauses dringende Fragen verbunden: Wie gelingt es, das Raumprogramm im erweiterten Gebäude so zu organisieren, dass ein attraktiver Museumsrundgang entsteht, der sowohl optimale Betriebsabläufe gewährleistet als auch die denkmalpflegerischen und bautechnischen Auflagen erfüllt? Welcher «Öffnungsgrad» des Sockelgeschosses ist dem geschützten Gebäude angemessen? Wie wird das Museum für Passantinnen und Passanten spürbarer? Welches innere und äussere Erscheinungsbild ist angemessen für den neuen Ausstellungsraum im Dachgeschoss? Wie lassen sich lichtempfindliche Ausstellungsgegenstände und wünschenswerte Ausblicke vereinbaren?

Die Wettbewerbsausschreibung erfolgte am 17. März 2020. Der Wettbewerb war als zweistufiger anonymer Projektwettbewerb angelegt: In einem offenen Ideenwettbewerb (Stufe I) konnten sich lokale Architekturbüros mit einer überzeugenden Idee für den Projektwettbewerb (Stufe II) qualifizieren. Zu den aus dem Ideenwettbewerb ausgewählten acht Architekturbüros wurden für den Projektwettbewerb sieben weitere Teilnehmende zugelassen. Ziel war ein ausgewogenes Verhältnis zwischen jungen und erfahrenen, lokal ansässigen und internationalen Architekturbüros.

Für die Stufe I reichten 181 Architekturbüros eine Idee für den Umbau des Textilmuseums ein und waren zur Beurteilung zugelassen. Der Ideenwettbewerb wurde in zwei Vorrunden beurteilt; am 29. Juni 2020 beriet das Preisgericht, dem die damalige Direktorin Planung und Bau als Sachpreisrichterin, der Stadtplaner als Fachpreisrichter (Ersatz) und der damalige städtische Denkmalpfleger als Experte angehörten, über die verbleibenden 45 Beiträge. Aus dieser Auswahl wurden durch das Preisgericht acht Projekte zur Weiterbearbeitung und den Projektwettbewerb eingeladen. Die Aufgabenstellung umfasste ein Konzept zum gesamten Textilmuseum, unter Berücksichtigung eines attraktiven Museumsrundgangs, optimaler Betriebsabläufe, denkmalpflegerischer und bautechnischer Auflagen, der Öffnung des Gebäudes zum Strassenraum hin und des inneren und äusseren Erscheinungsbilds des Ausstellungsraums.

Die Wettbewerbsjury hat die 15 zur Stufe II zugelassenen bzw. eingereichten Projekte am 9. Dezember 2020, am 27. Januar 2021 und am 12. März 2021 beurteilt. Als Sieger des Wettbewerbs wurde das Projekt «Das Schwere ist des Leichten Wurzelgrund» von Christian Kerez, Zürich, gekürt. Es schlägt eine Erweiterung des Dachbereichs vor und bringt darin das Sammlungsdepot unter. Für den neuen zusammenhängenden Ausstellungsraum ist im Umkehrschluss unterirdisch Platz vorgesehen. Nach Ansicht des Preisgerichts findet das Projekt eigene Wege für die zukünftige Nutzung des

Gebäudes als modernes Museum. Der Entwurf hat die Wettbewerbsjury durch die radikale Konsequenz, mit der die Vision einer funktionalen Neukonzeption des Textilmuseums durchgeplant ist und unerwartete Möglichkeiten für die angestrebte Erneuerung des Hauses und der Einrichtung eröffnet, überzeugt.



Abbildung 1: Visualisierung Siegerprojekt «Das Schwere ist des Leichten Wurzelgrund», Christian Kerez, Zürich.

Das Siegerprojekt fügt sich in Volumen, Gebäudehöhe und Dachform in den städtebaulichen Kontext ein. Die Sammlungsdepots mit Lager- und Technikflächen werden in einem ergänzten Dachaufbau untergebracht. Büro-, Werkstatt- und Restaurierungsbereiche sind im 3. Obergeschoss angesiedelt und rücken damit nahe an die zu bearbeitenden Sammlungsbestände heran. Mit den neu entstehenden geschlossenen Räumen können die empfindlichen Sammlungsobjekte im Dachgeschoss konservatorisch korrekt deponiert und die Ausstellungsobjekte im Untergeschoss angemessen präsentiert werden: Der grosse neue, multifunktionale Ausstellungsraum kommt im Untergeschoss zu liegen.

Das Projekt sieht eine Absenkung des gesamten Hochparterres und allseitigen Öffnung des Sockelgeschosses auf Strassen- bzw. Hofniveau vor. Der Shop wird im zentralen Eingangsbereich angesiedelt. Ein neuer Aufzug mit Fluchttreppenhaus bedient die Ober- und Dachgeschosse parallel zum historischen Treppenhaus. Das Ausstellungsgeschoss ist über einen Personenlift und eine Treppe erreichbar. Die Anlieferung der Ausstellungselemente erfolgt einerseits über einen parallel zum Personenlift geführten Warenlift und andererseits über die Tiefgarage der direkt angrenzenden Liegenschaft.

Die vom Preisgericht identifizierten Herausforderungen des Siegerprojekts betreffend Statik und Denkmalschutz wurden in der anschliessenden Planung berücksichtigt. Im Austausch der Bauherrschaft mit den involvierten Stellen der Denkmalpflege konnten bewilligungsfähige Lösungen erarbeitet werden.

## **2.3 Zentrale Elemente des Erneuerungsvorhabens**

### **2.3.1 Erdgeschoss: Empfang und Besucherzentrum**

Derzeit ist der Empfangsbereich über einige Treppen erreichbar und zu klein. Zudem ist der Shop abseits im ehemaligen Direktionsbüro untergebracht und nur schwer einsehbar. Am Ende des Ganges befindet sich die Lounge mit einem Kaffeeautomaten. Diese Atmosphäre entspricht nicht den Anforderungen an einen zeitgemässen Museumsbetrieb.

Nach dem Umbau und der Absenkung des Sockelgeschosses öffnet sich das Museum zum Strassenraum. Hohe, lichtdurchflutete Fenster ermöglichen einen transparenten Durchgang zum Strassenraum und wirken einladend. Der attraktive Raum im Erdgeschoss ist durchgehend ebenerdig und konsequent auf die Öffentlichkeit ausgerichtet. Das Interieur des gut erhaltenen Direktionsbüros, das nach wie vor weitgehend original erhalten ist und derzeit als Shop benutzt wird, soll erhalten und in das 2. OG transferiert werden.

Empfang, Bistro, Shop und Veranstaltungsraum beleben das Erdgeschoss und bilden zusammen mit der Garderobe und sanitären Anlagen ein Besucherzentrum, in dem die Gäste ankommen und verweilen können, bevor sie auf Entdeckungstour durch die Ausstellungen gehen, an einer Führung oder einem Workshop teilnehmen. Im Veranstaltungsraum finden abwechslungsreiche Programme wie Lesungen, Vorträge, Performances oder kurzfristige Mini-Ausstellungen statt. Abends kann der Veranstaltungsraum auch an Dritte für deren Programme vermietet werden. Das Erdgeschoss ist modular aufgebaut und bietet so als Bühne für ganz unterschiedliche Bedürfnisse einen Mehrwert und Flexibilität.

### **2.3.2 Sammlung**

Wie prekär die Platzverhältnisse im jetzigen Gebäude sind, zeigt die derzeitige Unterbringung der Sammlungen. Da sie historisch über die Jahrzehnte um viele bedeutende und einzigartige Textilien und Exponate gewachsen ist, können diese nicht konservatorisch und klimatisch einwandfrei gelagert und bearbeitet werden. Sichere und abgetrennte Räumlichkeiten dafür fehlen völlig. Zudem ist die Barrierefreiheit nach heutigen Standards nicht gewährleistet.

Nach dem Umbau steht den Objekten wesentlich mehr Fläche zur Verfügung, sodass eine sorgfältige und langfristige Lagerung der Objekte unter den richtigen klimatischen und konservatorischen Bedingungen möglich ist. Zudem ermöglicht der Umbau eine konzentrierte Lagerung und effiziente Organisation der Objekte auf einem Stockwerk, das mit einem Lastenaufzug direkt erreichbar ist.

### **2.3.3 Ausstellungsraum**

Das Museum verfügt derzeit über einen Wechselausstellungsraum (220 m<sup>2</sup>) im ersten Stock und eine Dauerausstellung (460 m<sup>2</sup>) im zweiten Stock. Beide Räume sind klimatisch nicht optimal ausgestattet; dadurch ist es schwierig, leihgebende Institutionen zu motivieren, ein Objekt für die Dauer einer Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Zudem ist die Ausstellungsfläche für körperlich beeinträchtigte Besucherinnen und Besucher nur über einen alten Lastenaufzug statt über einen Personenaufzug zu erreichen.

Der neu geplante multifunktionale Ausstellungsraum wird dank seiner grosszügigen Abmessungen in Fläche (1'300 m<sup>2</sup>) und Höhe vielfältige Möglichkeiten für unterschiedliche Ausstellungsformate bieten. Die durchdachte Infrastruktur für Technik, Raumaufteilung und Ausstellungsausstattung ermöglicht



künftig eine flexible Nutzung und Gestaltung. Die für die Präsentation der Kulturgüter notwendige sicherheitstechnische und konservatorische Infrastruktur wird dem Standard moderner Museen entsprechen. Der Ausstellungsraum wird mit einem spezifischen Ausstellungskonzept bespielt werden, das eng auf die strategischen Zielsetzungen der Museumsmission und -vision abgestimmt ist. Verbunden mit der Dauerausstellung sind hier jährlich wechselnde Sonderausstellungen geplant.

#### **2.3.4 Kulturvermittlung**

Derzeit verfügt das Textilmuseum nur über einen Workshopraum, der oft überbelegt ist. Bei mehrtägigen Workshops für Erwachsene ist es schwierig, eine für alle angenehme Lösung zu finden, da die Nutzung des Raumes getaktet ist.

Nach dem Umbau werden mehrere moderne Vermittlungs- und Workshopräume für unterschiedliche Nutzungen zur Verfügung stehen. Das Museum bietet dann grosszügige Möglichkeiten der Wissensvermittlung mit unterschiedlichen Raumgrössen und Ausstattungen. Mit diesem Angebot kann auf die Bedürfnisse der Schüler-, Studierenden- und Erwachsenenbildung Rücksicht genommen werden. Die Räume werden auf Anfrage auch Dritten zur Verfügung gestellt. Aber auch ausserhalb des Museums wird Vermittlung stattfinden. Das umgebaute Museum wird eine gut entwickelte Website und App haben, die den Besucherinnen und Besuchern vor, während und nach dem Museumsbesuch Zugang zu vertiefenden Informationen, Online-Ausstellungen und interaktiven Inhalten bietet.

#### **2.3.5 Textilbibliothek**

Die historische Textilbibliothek ist eine Augenweide und beherbergt Schätze textilen Wissens. Für einen effizienten Bibliotheksbetrieb ist die heutige Ausstattung jedoch nicht geeignet. So befindet sich das Büchermagazin zwei Stockwerke tiefer, was zur Folge hat, dass Ausleihen mindestens 24 Stunden im Voraus angemeldet werden müssen, da sie nur ausserhalb der Öffnungszeiten aus dem Magazin entnommen werden können. Zudem ist der Freihandbereich zwar mit zahlreichen Sitzgelegenheiten ausgestattet, Zugangsmöglichkeiten zu den digitalen Daten fehlen jedoch weitgehend; ebenso gibt es keine einladenden Sitzecken zum Verweilen.

Nach dem Umbau können hier neben den bestehenden Bibliotheken (Historische Bibliothek und Freihandbibliothek) weitere öffentliche Räume für zukünftige Nutzungen – beispielsweise eine digitale Bibliothek – geschaffen werden. Die Textilbibliothek stellt zudem Arbeitsplätze für Wissenschaft und Forschung sowie Lesecken in der Präsenzbibliothek zur Verfügung.

#### **2.3.6 Arbeitsräume**

Die Büros sind in den letzten Jahrzehnten organisch gewachsen und haben sich nach und nach in andere Räumlichkeiten ausgedehnt. Dies hat zur Folge, dass sich oft Museumsobjekte und Menschen dieselben Räume teilen, was aufgrund der Schadstoffbelastung gewisser Objekte potenziell gesundheitsgefährdend ist. Notgedrungen haben einige Museumsmitarbeitende ihre Büros im Dachstock, im Archivraum oder in der Konservierungswerkstatt eingerichtet. Zudem befindet sich der einzige Workshopraum neben den Büros, was zu Lärm und Ablenkungen führt.

Nach dem Umbau befinden sich die Arbeitsräume direkt über den Publikumsbereichen und in unmittelbarer Nähe zum Depot. Dies gewährleistet einen reibungslosen Betriebsablauf ohne störenden Besucherstrom. Die Objekte werden ein Stockwerk höher gelagert, während die Workshopräume ein Stockwerk tiefer liegen. Dadurch wird eine Entflechtung einerseits von Objekt und Mensch sowie andererseits von Museumspersonal und Workshopbesucherinnen und -besuchern erreicht. Zudem stehen Räume für die Bearbeitung der Objekte zur Verfügung, was ein konzentriertes Arbeiten ermöglicht.

## **2.4 Denkmalschutz**

Das Preisgericht hat das Siegerprojekt aus denkmalpflegerischer Sicht kritisch beurteilt. Entsprechend wurden für die Weiterentwicklung des Wettbewerbsprojekts zu einem Vorprojekt und weiter zu einem Bauprojekt die kantonale und die städtische Denkmalpflege beigezogen. Das Projekt konnte dahingehend überarbeitet werden, dass die Gesamtwahrnehmung des Gebäudes nahe an seinem Ursprung bleibt. Zudem sind zwei weitere Aspekte für die Denkmalpflege wesentlich: Mit dem Bauprojekt behält das Gebäude seine Funktion und die bedeutende Sammlung des Museums bleibt an ihrem ursprünglichen und angestammten Ort. In dieser Abwägung stimmte die Denkmalpflege dem Projekt zu.

## **2.5 Zielgruppen**

Ein reichhaltiges Vermittlungsangebot für unterschiedliche Zielgruppen macht die textile Welt spür- und fassbar. Während für Familien bei der gemeinsamen Nutzung der interaktiven Stationen und Workshops der Spass im Vordergrund steht und das Lernen so nebenbei erfolgt, können Lehrpersonen mit ihren Schulklassen auf den Lehrplan gestützte Bildungsprogramme des Museums nutzen. Schulthemen können damit attraktiv und niveaugerecht vermittelt werden. Gleichzeitig wird dadurch die Bedeutung von Textilien in Geschichte und Kultur gestärkt. Kooperationen mit Schulen, Universitäten und Forschungseinrichtungen zur Förderung von Forschung und Innovation in der Textilindustrie verstärken diesen Effekt.

Für Touristinnen und Touristen aus der gesamten Schweiz und dem Ausland bietet das Museum Einblicke in die reiche textile Geschichte der Region und bildet nebst dem Stiftsbezirk einen der Höhepunkte einer Kulturreise in die Ostschweiz.

Für Mode- und Textilinteressierte wird das Textilmuseum der Ort des Austausches und der Begegnung, wo man sich mit Gleichgesinnten trifft und Inspirationen und Informationen erhält.

## **2.6 Zeitplan**

Das Baugesuch für die Erneuerung und den Umbau des Textilmuseums wurde am 11. November 2024 eingereicht. Die Einsprachefrist ist am 4. Dezember 2024 unbenutzt verstrichen. Der Beschluss über die Baubewilligung vom 2. Mai 2025 wurde am 30. Juni 2025 offiziell an das Textilmuseum versendet.

Der aktuelle Zeitplan sieht den Spatenstich frühestens Anfang 2027 vor. Ab Umbaubeginn ist das Museum für rund drei Jahre geschlossen. Dies bedeutet, dass die Wiedereröffnung des Museums frühestens Anfang des Jahres 2030 erfolgen kann.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Projektplanung (Stand Januar 2025). Die Tabelle erklärt die Abhängigkeit der verschiedenen Projektphasen in den Bereichen Betrieb Textilmuseum St.Gallen, Architektur/Bau und der Ausstellungsgestaltung. Zu den wichtigen Meilensteinen gehören der Antrag für die Baubewilligung 2024, der Spatenstich 2027 und die Neueröffnung im Jahr 2030.

	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
<b>Budget und Mittelbeschaffung</b>									
Fundraising durch Private									
Fundraising durch öffentliche Hand									
<b>Technische Planung und Bauabwicklung</b>									
Vorplanung									
Baueingabe									
Behördenabstimmung & Erteilung Genehmigung									
Detailplanung									
Bauausführung (ab Schliessung Betrieb)									
<b>Ausstellungskonzept und Design</b>									
Konzept Dauerausstellung									
Wiedereinrichtung Sammlung									
Aufbau Dauerausstellung									

Während der auf drei Jahre veranschlagten Umbauphase wird das Textilmuseum zwar der Öffentlichkeit nicht zugänglich sein. Die Arbeiten des Museumsteams hingegen werden weitergeführt. So wird die Inventarisierung der Sammlungsobjekte fortgesetzt. Parallel dazu werden neue Ausstellungen geplant. Ein Kernelement ist die Planung und Umsetzung der neuen Dauerausstellung, die unter Einbezug der ostschweizerischen Ausgangslage die Schweizer Textilgeschichte vom Mittelalter bis heute zeigen wird. Intensiv vorbereitet wird auch das grössere und umfassendere Vermittlungsprogramm, das ab Wiedereröffnung angeboten wird. Daneben müssen der Museumsshop mit seinem neuen erweiterten Sortiment konzipiert und geplant sowie die Website des Textilmuseums überarbeitet werden. Diese bildet, zusammen mit Kampagnen über Social Media und weiteren Elementen (Workshops, Vorträge, Diskussionsrunden, Schulbesuche etc.), einen wichtigen Kanal, um mit der Öffentlichkeit und dem interessierten Fachpublikum auch während der Umbauzeit in Kontakt zu bleiben. Zudem wird beginnend mit der Umbauzeit eine Wanderausstellung mit ergänzenden Veranstaltungen zur lokalen Textilgeschichte das Museum zu den Menschen in verschiedenen Regionen der Ostschweiz bringen. Ein gemeinschaftlich geschaffenes textiles Werk soll später die Verbundenheit zur Region im neuen Museum symbolisieren. Gleichzeitig soll auch vorhandenes Wissen aus der Region abgeholt werden und in die neu geplante Dauerausstellung fliessen.

Die anstehenden Arbeiten im Bereich Museumsplanung und bezüglich Wanderausstellung in den Regionen machen deutlich, dass ab der Schliessungszeit nicht weniger, sondern mehr Personal erforderlich ist. So fällt ab der Schliessungszeit trotz des temporären Wegfalls beim Besucherservice ein erheblicher Mehraufwand an, der einerseits die Umverteilung bestehender Personalkosten und andererseits die temporäre Einstellung von zusätzlichem, spezialisiertem Personal in den Bereichen Sammlung (Restaurierung, Inventur, Registrar), Ausstellung (Kuration) und Vermittlung erforderlich macht: der Personalaufwand steigt von heute elf Vollzeitstellen (2024) auf 17 Vollzeitstellen bis zur Eröffnung des Neubaus (2030). Mit unterschiedlichen Massnahmen (Pensionierungen, temporärer Erweiterung/Umgestaltung der Arbeitsbereiche, Vorbereitungs- und Kommunikationsarbeiten) ist gewährleistet, dass im Rahmen der Erneuerung vom aktuellen Museumsteam niemandem gekündigt werden muss.

## 2.7 Kosten und Finanzierung

Die Gesamtkosten für die Erneuerung und den Umbau des Textilmuseums belaufen sich gemäss Kostenschätzung auf CHF 48 Mio. (Stand April 2025). In den Kosten beinhaltet sind nebst den Baukosten auch der Objektumzug und -zwischenlagerung sowie auch die Defizitkosten für den Betrieb

während der Schliessungszeit. Das Museum generiert während dieser Zeit keine Einnahmen durch Eintritte, hat aber trotzdem Ausgaben für die Aufarbeitung der Sammlung, Planung der neuen Ausstellungen etc. Die Gesamtkosten setzen sich wie folgt zusammen:

Baukosten	CHF 24'000'000
Ausstellungselemente und -technik	5'500'000
Objektlager	3'500'000
Einrichtung Vermittlungsräume und Büros	2'000'000
Einrichtung Shop, Empfang, Foyer	1'000'000
Einrichtung Gastro	1'000'000
Kosten zweimaliger Umzug und Organisation Bauphase	2'000'000
Defizit Betrieb während Bauphase	3'000'000
Reserve/Teuerung	<u>6'000'000</u>
Total	48'000'000

## 2.8 Finanzierungsplan

Für die Finanzierung der Erneuerung und des Umbaus des Textilmuseums ist von der Stiftung ein in Kreisen gedachtes Vorgehen geplant, wobei nicht chronologisch vorgegangen wird, sondern parallel. Zum inneren Zirkel zählen die Textilfirmen. Sie bilden den Kern des Fundraisings. Ihre Unterstützung setzt ein Zeichen für die textile Geschichte und Identität der Stadt und den Erhalt des Museums, und zeigt, dass das Haus in textilen Kreisen gut verankert ist. Im zweiten Kreis stehen Institutionen und Organisationen, die sich für die textile Geschichte der (Ost-)Schweiz einsetzen oder regional ansässig sind. Zudem beteiligten sich auch einzelne Privatpersonen. Den äussersten Kreis bildet die öffentliche Hand.

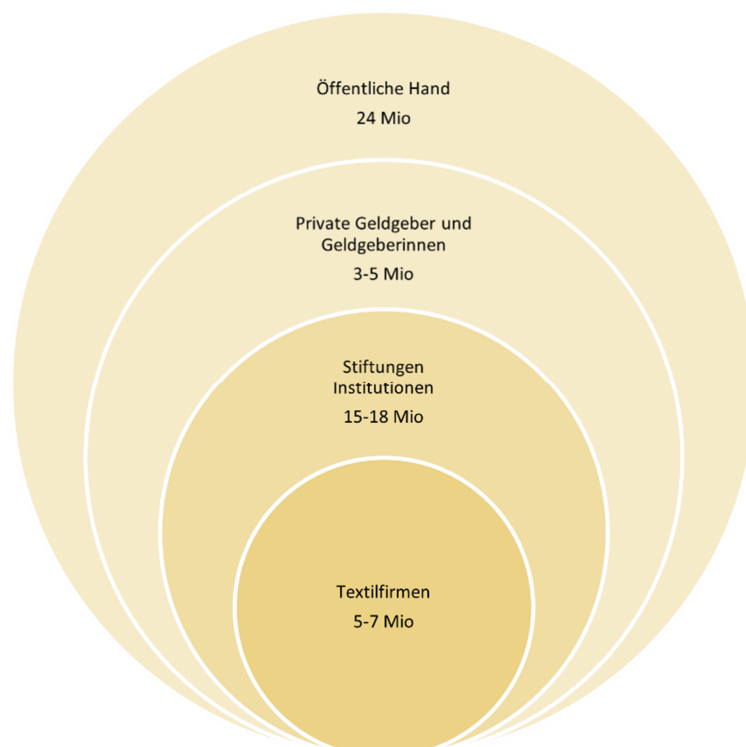


Abbildung 2: Textilmuseum, Finanzierungsmodell

Angestrebt ist eine Finanzierung, die je zur Hälfte von privaten Geldgebern (Textilfirmen, Institutionen, Private) und der öffentlichen Hand getragen wird. Beiträge kommen aus den Kreisen der Textilindustrie, von einzelnen Privaten sowie von Stiftungen. Ergänzend wurde beim Lotteriefonds des Kantons Appenzell Ausserrhoden ein Gesuch eingereicht. Der Lotteriefonds des Kanton Appenzell Ausserrhoden hat Ende Oktober 2024 eine Zusage von CHF 20'000 bestätigt, Ende April 2025 hat der Kanton Thurgau einen Beitrag von CHF 200'000 zugesagt. Der Kanton Zürich hat Mitte November 2024 eine Absage erteilt. Ebenfalls abgesagt hat der Kanton Appenzell Innerrhoden.

Der Kanton und die Stadt St.Gallen haben sich auf einen gemeinsamen Finanzierungsbeitrag von total CHF 21.75 Mio. verständigt, der im Verhältnis zwei (Kanton: CHF 14.5 Mio.) zu eins (Stadt: CHF 7.25 Mio.) ausgerichtet werden soll. Die Finanzierung präsentiert sich Stand Juli 2025 wie folgt:

Gesamtkosten	CHF <u>48'000'000</u>
<i>zugesagt</i>	
Textilfirmen	5'310'000
Stiftungen	8'294'000
Privatpersonen	2'610'000
Kanton Appenzell Ausserrhoden	20'000
Kanton Thurgau	200'000
<i>in Aussicht gestellt</i>	
Kanton St.Gallen	14'500'000
Stadt St.Gallen	<u>7'250'000</u>
<i>Total</i>	38'184'000
ausstehender Beitrag	9'816'000

Der Stiftungsrat des Textilmuseums St.Gallen wird die Projektfreigabe erst erteilen, wenn die gesamte Finanzierung sichergestellt ist. Er ist zuversichtlich, dass der derzeit ausstehenden Privatanteil von CHF 9'816'000 noch akquiriert werden kann. Für CHF 16'434'000 liegen bereits bindende Verpflichtungen vor.

### **3           Städtischer Beitrag**

#### **3.1       Investitionsbeitrag**

Die Stadt St.Gallen gewährt der Stiftung Textilmuseum St.Gallen für die Erneuerung und den Umbau des Museumsgebäudes an der Vadianstrasse 2 einen À-fonds-perdu-Beitrag von CHF 7'250'000. Voraussetzung für den städtischen Beitrag ist, dass:

- der Kanton St.Gallen einen Beitrag von CHF 14'500'000 für das Projekt beschliesst
- Dritte verpflichtende Beiträge von CHF 26'250'000 leisten
- Bauaufträge, Lieferungen und Dienstleistungen nach der kantonalen Gesetzgebung über das öffentliche Beschaffungswesen (sGS 841.1) vergeben werden
- die denkmalpflegerischen Auflagen bzw. Anliegen im Sinne der zustimmenden Stellungnahme eingehalten werden.

Die Auszahlung des städtischen Beitrags erfolgt nach dem Baufortschritt in Raten und gemäss Berichterstattung. Derzeit vorgesehen sind folgende drei Teilzahlungen:

1. Teilzahlung nach zugesicherter Erreichung der Gesamtfinanzierung: CHF 2.5 Mio.
2. Teilzahlung nach einem Zwischenbericht, CHF 2.25 Mio.
3. Teilzahlung nach Bauvollendung, CHF 2.5 Mio.

Der Stadtrat legt die weiteren Konditionen in Abstimmung mit der Regierung des Kantons St.Gallen in einer Vereinbarung mit der Stiftung Textilmuseum fest.

Die Kostenverantwortung (einschliesslich einer allfälligen Bauteuerung) liegt vollumfänglich bei der Stiftung Textilmuseum als Bauherrin. Eine weitergehende finanzielle Beteiligung der Stadt an die Erneuerung und den Umbau des Textilmuseums als die vorgesehenen CHF 7.25 Mio. fällt ausser Betracht und kann auch später (Bauabrechnung) nicht geltend gemacht werden. Die Stadt beteiligt sich nicht an allfälligen Mehrkosten.

Die Stiftung Textilmuseum ist als Bauherrin für die Durchführung und Beaufsichtigung des Bauvorhabens verantwortlich. Sie legt der Stadt und dem Kanton nach Abschluss des Vorhabens die vom Stiftungsrat genehmigte Bauabrechnung vor. Die Direktion Inneres und Finanzen kontrolliert die Verwendung des gewährten À-fonds-perdu-Beitrags der Stadt und erstellt nach Abschluss des Vorhabens eine Abrechnung über den Investitionsbeitrag.

In der Investitionsplanung ist für die Erneuerung und den Umbau des Textilmuseums der Betrag von insgesamt CHF 7'250'000 eingestellt (Konto Nr. 923000001).

### **3.2 Finanzielle Tragbarkeit für die Stadt St.Gallen**

Die Bilanz der Stadt St.Gallen zeigt per 31. Dezember 2024 eine Eigenkapitaldecke von CHF 631 Mio., die der Stadt einen finanziellen Handlungsspielraum offenhält. Das aktuell grosse Investitionsvolumen kombiniert mit dem hohen Defizit in der Erfolgsrechnung 2024 in Höhe von CHF 25 Mio. führt jedoch zu einer beträchtlichen Zunahme der Finanzverbindlichkeiten von netto CHF 51 Mio. Mit Bruttoschulden in der Höhe von CHF 1'136 Mio. und Nettoschulden von CHF 390 Mio. bewegt sich die Verschuldung der Stadt auf einem hohen Niveau, sowohl gemessen an der Bevölkerungszahl als auch gemessen am Gesamtertrag. Es werden seitens der Stadt St.Gallen weitere Massnahmen nötig sein, um einen gesunden Finanzhaushalt herzustellen. Dazu gehört auch eine Priorisierung der Investitionsplanung, mit welcher ein Plafond der tragbaren Nettoinvestitionen von durchschnittlich CHF 70 Mio. nicht überschritten wird.

Der Investitionsbeitrag an die Erneuerung und den Umbau des Textilmuseums St.Gallen wurde im Zuge dieser Priorisierung der Investitionsplanung 2026–2029 eingehend geprüft. Dabei standen die finanzielle Belastbarkeit des städtischen Budgets sowie die möglichen Auswirkungen auf laufende und künftige Projekte im Vordergrund. Trotz der angespannten Haushaltslage betrachtet der Stadtrat die Erneuerung und den Umbau des Textilmuseums St.Gallen als eine langfristige Investition in die Rolle der Stadt als Kultur- und Bildungsstandort. Der Investitionsbeitrag stellt dabei ein verhältnismässiges Engagement dar.

### 3.3 Einnahmen- und Kostenstruktur nach der Erneuerung und Umbau

Die Stiftung Textilmuseum bzw. der Museumsausschuss geht nach Neueröffnung nach Erneuerung und Umbau von Besuchszahlen aus, die sich auf einem höheren Niveau einpendeln werden. Zurzeit zählt das Museum rund 30'000 Besucherinnen und Besucher pro Jahr. Im ersten Jahr der Neueröffnung rechnet die Museumsleitung mit einem stark erhöhten Besucheraufkommen von 55'000 Eintritten. Ab dem zweiten Jahr wird mit 45'000 Eintritten pro Jahr gerechnet, was leicht über dem Durchschnitt der Vor-Corona-Jahre von 40'000 Eintritten liegt und angesichts der Erneuerung als vorsichtige Schätzung angesehen werden kann.

Bei der neu berechneten Eigenwirtschaftlichkeit wurde der durchschnittliche Netto-Ertrag eines Tickets nach unten korrigiert. Geht man von einem Vollticketpreis von CHF 18 aus, so entspricht dieses – einschliesslich aller Gratiseintritte (Schulklassen, Kinder) und Ermässigungen (Gruppenführungen, Raiffeisen etc.) – nur noch CHF 11. Gleichzeitig geht die Kalkulation von Mehreinnahmen aus der Vermietung des Veranstaltungssaals aus. In den ersten zwei Jahren wird mit einer Fremdvermietung pro Woche gerechnet, danach wird erwartet, dass das Interesse leicht abnehmen wird. Das erarbeitete Szenario geht von Eigeneinnahmen von rund CHF 848'500 pro Jahr aus, die sich wie folgt aufteilen:

Eintritte (45'000 Eintritte, max. Ticketpreis CHF 18, durchschnittlich CHF 11)	CHF	495'000
Führungen (öffentliche Führungen gratis, 5 gebuchte pro Woche à CHF 150)		39'000
Workshops (Schulen, Erwachsenengruppen, individuelle Teilnahme)		23'300
Vermietungen		52'000
Events (einmal wöchentlich, 10 Teilnehmende)		5'200
Shop (Einnahmen pro Gast ca. CHF 4)		180'000
Gastronomie (extern betrieben, Umsatzabgabe 15 %, Monatsumsatz CHF 30'000)		<u>54'000</u>
Total		848'500

Ergänzend zu den erwirtschafteten Einnahmen betragen die geplanten wiederkehrenden Einnahmen nach der Eröffnung rund CHF 2'121'000 pro Jahr. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

Stiftung Textilmuseum	CHF	200'000
Kanton St.Gallen		446'054
Stadt St.Gallen		436'400
Kantone Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden		6'500
Textilverbände		140'000
Mieterlass		500'000
Verein Textilmuseum St.Gallen (Gönnerinnen, Freunde, Museumsclub)		92'000
Forschungsprojekte (eingereichte Anträge Schweizerischer Nationalfonds u.a.)		50'000
Kulturförderung (projektbezogene Anträge bei Stiftungen oder Lotteriefonds)		<u>250'000</u>
Total		2'120'954

Nach Erneuerung und Umbau wird mit um 25 bis 30 % höheren Aufwendungen für den Betrieb des Textilmuseums gerechnet. Mit den zu erwartenden Mehreinnahmen aus Ticketverkäufen, Vermittlungsangeboten, Mitgliedschaften, Museumsshop und Bistro sowie den Vermietungen kann im ersten Jahr ein Gewinn erwirtschaftet werden. Dies ist insbesondere der Fall, weil im ersten Jahr keine Kosten für Sonderausstellungen anfallen und mit mehr Gästen gerechnet wird. In den Folgejahren sind nach heutiger Planung zwei Sonderausstellungen pro Jahr vorgesehen.

Die Stiftung Textilmuseum rechnet für die Jahre 2024–2032 mit folgenden Budgetentwürfen:

<b>Betriebsbudget (Stand Juli 2025)</b> (in CHF 1'000, gerundet)				Umbauphase			nach Neueröffnung		
	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032
Total Ausgaben	2'729	2'508	2'508	2'620	2'750	2'865	3'033	3'313	3'266
Total Einnahmen	2'568	2'515	2'508	1'772	1'772	1'772	3'097	2'941	2'921
Ergebnis	-161	7	0	-848	-978	-1'093	64	-372	-345
				-2'919			-653		

Die Budgets sind eher konservativ gerechnet, weshalb in den Jahren zwei und drei nach Neueröffnung mit einem Budgetdefizit gerechnet wird. Noch nicht berücksichtigt sind Einnahmen durch die Unterstützung des BAK sowie allfällige Forschungsgelder etc.).

Im Juli 2025 erhielt das Textilmuseum St.Gallen die Zusage vom BAK, dass es als Museum von nationaler Bedeutung eingestuft wird und in der Förderperiode 2027–2030 einen jährlichen Betriebskostenzuschuss von 150'000 CHF erhält. Die Leistungsvereinbarung diesbezüglich erfolgt erst im Frühsommer 2026, doch zeichnet es sich ab, dass der Betrag zur Aufarbeitung der Sammlung und im Bereich Vermittlung genutzt wird. Das heisst, dass das Textilmuseum in der Schliesszeit hier mehr umsetzen kann als ursprünglich vorgesehen, was dem Museum längerfristig dienlich ist. Gleichzeitig würde das Budget 2030 statt mit einem aktuell berechneten Gewinn von CHF 64'140 neu mit einem Gewinn von CHF 214'160 abschliessen – Reserven, die für kommende Sonderausstellungen genutzt werden können. Zusammen mit der Annahme, dass das Textilmuseum auch für die Periode 2031 bis 2034 die Auflagen des BAK erfüllt und jährlich nur eine Sonderausstellung plant, könnten auch die Budget der Jahre 2031 und 2032 ausgeglichen abschliessen.

Damit ist bei gleichbleibenden wiederkehrenden Beiträgen der Stadt St.Gallen (Leistungsvereinbarung), des Kantons St.Gallen und der Textilfirmen auch in den Folgejahren nach der Eröffnung ein ausgeglichenes Budget möglich.

Als weitere Variante könnte notfalls eine partielle Auflösung vorhandener Rückstellungen in Betracht gezogen werden. Die Stiftung Textilmuseum wird auch nach der Realisierung der Erneuerung und des Umbaus über ein ausreichendes Vermögen verfügen, welches ihr erlauben wird, in bisherigem Umfang ihren Beitrag an den Betrieb des Textilmuseums St.Gallen zu leisten. Dies ist Teil ihres langfristigen Finanzplanes. Zudem wird im Rahmen der Crowdfunding-Kampagne für das Erweiterungsprojekt eine wesentliche Erhöhung der Anzahl Vereinsmitglieder angestrebt, so dass auch die Ertragssituation des Vereins längerfristig gestärkt werden soll.



#### 4 Würdigung

Das Textilmuseum St.Gallen hat sich zum Ziel gesetzt, zum führenden Museum der Schweiz, das sowohl textiles Design als auch Techniken und Wirtschaften sowie deren Bezug zur Gesellschaft und Umwelt zur Diskussion stellt, zu werden – als wichtiger Akteur und Dialogpartner der Stadt und des Kantons St.Gallen. Mit der erhaltenen Zusage des BAK gehört das Museum aktuell zu den 20 national anerkannten Museen mit einer wichtigen Sammlung und einem schützenswerten kulturellem Erbe.

Das Textilmuseum macht bereits heute Textilien in unterschiedlichsten Zusammenhängen erfahrbar. Es setzt die Geschichte der Textilien in den Kontext der heutigen Welt und zeigt Perspektiven für die Zukunft auf. Die Sammlung wird verknüpft mit Themen wie Kunst, Mode, Wissenschaft und Industrie. Mit Ausstellungen wie «Circle of Water. Textilien im Fluss» oder «MATERIAL MATTERS. Von der Faser zur Mode» hat sich das Textilmuseum in der jüngsten Vergangenheit regelmässig mit hochaktuellen, gesellschaftlich relevanten Fragestellungen auseinandergesetzt. Auf diese Weise trägt es unter anderem dazu bei, das Bewusstsein für nachhaltige Mode zu schärfen. Es untersucht, welchen Einfluss Faktoren wie spezifische Materialeigenschaften oder die Verfügbarkeit und die Preisgestaltung von Rohstoffen auf die Mode nehmen. Zugleich zeigt das Textilmuseum mit solchen Ausstellungen, wie gesellschaftliche Entwicklungen wie wachsender Wohlstand oder erhöhte Umweltsensibilität und textiltechnische Innovationen die Modeindustrie beeinflussen. Mit anderen Beispielen wie «Robes politiques – Frauen Macht Mode» anlässlich des Jubiläums von 50 Jahren Frauenstimm- und -wahlrecht in der Schweiz verortet sich das Textilmuseum auch im aktuellen gesellschaftlichen Diskurs. Die genannte Ausstellung präsentierte Kostüme und Accessoires aus der Zeit von 1600 bis heute, die weiblichen Machtanspruch und weibliche Machtrepräsentation im Wandel von Gesellschaft, Politik und Mode versinnbildlichen. Das Textilmuseum bleibt dabei nicht bei der Präsentation der Inhalte stehen, sondern sucht Kooperationen mit Bildungsinstitutionen unterschiedlicher Stufen und vernetzt sich mit Institutionen in der Stadt St.Gallen und der ganzen Schweiz, um seiner Vision entsprechend längerfristig Dreh- und Angelpunkt im Bereich aller textilrelevanten Themen zu werden.

Zugleich bewahrt, erforscht und erweitert das Team des Textilmuseums eine der bedeutendsten textilen Sammlungen der Schweiz und vermittelt sie vor Ort und auch virtuell. Es steht in engem Kontakt mit dem Haus zugewandten Spezialistinnen, Sammlern, Gönnerinnen und Mäzenen. Auch hier gelingen dem Textilmuseum wichtige zukunftsweisende Schritte. So konnte es mit der Ausstellung «Threads of Power – Die Spitzen des Textilmuseums» die St.Galler Sammlungen im Bard Graduate Center 2022 in New York zeigen. Erstmals waren rund 150 Objekte der umfangreichen Spitzen-Sammlung des Textilmuseums in den USA präsentiert. Um auf diesem Wege weiterzugehen, ist ein Umbau des Hauses unerlässlich. Nur so kann das Museum mit der technologischen und kulturellen Entwicklung Schritt halten und beispielsweise den konservatorischen Ansprüchen von potenziellen Leihgebenden entsprechen.

Die Synergie aus einzigartiger Sammlung und offener, einladender Architektur des Hauses im Stadtzentrum wird dank des Umbaus ein deutlich grösseres Publikum ansprechen. Museumsbesucherinnen und -besucher erwarten einerseits ein sinnlich erlebbares, weit ausstrahlendes Programm. Andererseits sind eine zeitgemässe Infrastruktur mit barrierefreiem Zugang, mit gastronomischem Angebot, einem gut ausgestatteten Museumsshop und adäquaten Vermittlungsräumen unerlässlich, um die Besucherinnen und Besucher zu erreichen und ihnen ein stimmiges Museumserlebnis zu bieten. Nach dem Umbau öffnet sich das Textilmuseum in den Stadtraum hinein und vermag seine Anziehungskraft auf das lokale wie auch auf das von weit her angereiste Publikum zu entfalten. Gleichzeitig inspirieren

die Sammlungen und Ausstellungen die textile Fachwelt. Neben Stammgästen, dem Fachpublikum und Tagestouristinnen und -touristen legt das Textilmuseum in seinem Vermittlungsprogramm einen besonderen Schwerpunkt auf die Themen Diversität, Inklusion und kulturelle Teilhabe.

Das neue Textilmuseum bewahrt nicht nur die Textilgeschichte der Region, sondern repräsentiert deren internationale Ausstrahlung. Es wird mit dem wegweisenden Umbau zu einem bedeutenden touristischen Faktor der Schweiz in der Ostschweiz. Zugleich wird sein reicher Schatz an Schweizer Textilgeschichte für zukünftige Generationen aufbewahrt und zugänglich gemacht. Mit dem Ziel, die nationale und internationale Ausstrahlung zu verbessern, stehen die Bestrebungen des Textilmuseums im Einklang mit der Vision 2030 der Stadt St.Gallen.

Die Planung für das Textilmuseum steht in einem grösseren Zusammenhang: Mit dem geplanten Umbau des Kunstmuseums steht eine weitere grosse Investition an. Das ehemalige Natur- und Kunstmuseum an der Museumstrasse 32 wurde in den Jahren 1873–1877 von Johann Christoph Kunkler für die Ortsbürgergemeinde errichtet und gehört zu den ältesten und, dank seiner spektakulären Raumfolge mit einem zentralen Oberlichtsaal, auch zu den bedeutendsten Museumsbauten der Schweiz. Nach der Sistierung der Planungsarbeiten sind erste Gespräche mit der neuen Leitung des Kunstmuseums im Jahre 2023 wieder aufgenommen worden. Derzeit wird die Kostenfolge überprüft sowie die Finanzierung (mit den verschiedenen Partnern wie Kanton, Stiftung St.Galler Museen bzw. Privaten) geklärt. Aufbauend auf dem ausgewählten Projekt erfolgen anschliessend die weiteren erforderlichen politischen Prozesse. Der Beginn der Bauarbeiten ist für das Jahr 2030 geplant. Es wird mit einer Bauzeit von drei Jahren gerechnet.

Die vielfältige Museumslandschaft der Stadt St.Gallen wird mit diesen Projekten einen angemessenen und wichtigen Schritt in die Zukunft gehen. Mit der Erneuerung und dem Umbau Textilmuseum – und dem nach 2027 geplanten Umbau des Kunstmuseums – kann St.Gallen seine Rolle als kulturelles Zentrum der Ostschweiz stärken und sowohl national als auch international ausstrahlen.

Die Stadtpräsidentin:  
Maria Pappa

Der Stadtschreiber-Stellvertreter:  
Dario Schönenberger